



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

25 (17.1.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327202)

Bezugspreis: Quart 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.33 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonell-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verordnungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 25.

Mannheim, Montag, 17. Januar 1916.

(Mittagsblatt.)

Italiens Niederlage in Montenegro — Vor der Entscheidungsschlacht von Saloniki

Der Kaiser wieder auf dem Kriegsschauplatz.

Berlin, 16. Jan. (WZ. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat sich nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit heute nachmittag auf den Kriegsschauplatz begeben.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Jan. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Monitor feuerte wirkungslos in die Gegend von Westende.

Die Engländer schossen in das Stadttinnere von Lille; bisher ist nur geringer Sachschaden durch einen Brand festgestellt.

An der Front stellenweise lebhaftere Feuerkämpfe und Sprengtätigkeit.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautet, 16. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die neuerlichen schweren Niederlagen, die die Russen an ihrem Revjohrstrasse an der besatzbaren Grenze erlitten haben, führten gestern wieder zu einer Kampfpause, die zeitweise durch Geschützfeuer wechselseitig unterbrochen wurde. Südlich von Karpilowka in Dolhynien überfiel ein Streifenkommando eine russische Vorpostenstellung und rief deren Besatzung auf.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstennäheren Front steigerte sich das Geschützfeuer gegen den Monte San Michele, die Brückenköpfe von Görz und Tolmeina, sowie gegen den Monte Berico, ohne daß es zu Unternehmungen der feindlichen Infanterie kam. Die bereits gestern gemeldete Eroberung des Kirchenrüdens bei Slavizza, von Abteilungen der Infanterie-Regimenter Nr. 52 und 80 durchgeführt, brachte 23 Gefangene, darunter 31 Offiziere, drei Maschinengewehre und drei Minenwerfer ein. Auch am Tolmeiner Brückenkopf nahmen unsere Truppen einen feindlichen Graben. An der Tiroler Front waren die Artilleriekämpfe in den Abschnitten von Schlumberbach und Kofraun-Silgerentz lebhaft.

Zwischen ihrer heimatischen Berge, an den bedrohten Grenzen ihres Landes getreulich Wacht haltend, brachen heute, mit dem Gewehr in der Hand, die Tiroler Kaiserjäger das Jahrtausendfest ihrer Verteidigung. Dankbar gedenkt die Wehrmacht an den Mut und die tapferen Leistungen

dieser braven Truppe, in deren Reihen der Geist der Helden von 1809 fortlebt, und die im großen Ringen der Gegenwart neuerlich unverwundlichen Lorbeer erkämpft hat.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Gradow sind Verfolgungskämpfe im Gange. Unseren Truppen fielen in diesem Raume 250 Montenegriner und ein gefülltes Munitionsmagazin in die Hand. Die Zahl der in den letzten Tagen bei Berane eingebrachten Gefangenen übersteigt fünfshundert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Italiens ernste Balkannot.

Die Besprechungen in Rom.

Berlin, 17. Jan. (WZ. u. Berl. Bür.) Aus Lugano wird unterm 16. Januar gemeldet: Auch gestern fanden zahlreiche Besprechungen zwischen dem König, den Diplomaten und den Ministern statt. Die ernste Lage in Montenegro hält alles Interesse der leitenden Kreise fest. Die Zusammenkünfte der Minister, welche auf die Konferenzen des Königs mit dem italienischen Vorkommando in Paris, Littoni folgen, haben Gerüchte geweckt, welche, wie der „Secolo“ erklärt, aus naheliegenden Gründen nicht mitgeteilt werden können. Die „Tribuna“ erklärt sich in der Lage mitteilen zu können, daß die italienische Regierung in bezug auf die Vorgänge in Montenegro und die Rückschlüsse, welche sie in Albanien zeitigen können, diejenige Maßregeln zu ergreifen im Begriffe steht, welche geordnet sind; allen feindlichen Unternehmungen in diesen bedrohten Gebieten zu begegnen.

Die Preßfehde unter den Alliierten.

Bern, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) In einem neuen Leitartikel zur Haltung der italienischen Regierung in der Montenegro-Angelegenheit schreibt der „Corriere della Sera“: Die französische und die englische Presse, denen wahrscheinlich bald die russische folgen werde, hätten gegen Italien einen Feldzug unternommen, der nicht zufälliger Natur sei. Er bestehe aus einer Reihe verdeckter und offener Angriffe gegen Italien und sei nicht geeignet, dem Ansehen Italiens bei Verbündeten und Gegnern zu dienen. Sogar die italienische öffentliche Meinung werde dadurch nichtgedrückt und zwar gerade jener Teil, der den Krieg an der Seite der Alliierten ohne Einschränkung wünsche. Die Regierung, die in ihrem Gewissen vollständig ruhig und überzeugt sei, ihre Pflicht getan zu haben, müsse mit allen Mitteln dagegen arbeiten, daß im Ausland verkehrtenberische Reden über ihre Haltung entständen. Wenn Millionen verkümmerte Ansichten über Italien hätten, könnte das Land der materiellen und moralischen Vorteile verlustig geben, die es durch seine Opfer geklärt habe zu verdienen. Im zweiten Teile des Artikels verurteilte der „Corriere della Sera“ auf eigene Verantwortung die Haltung der italienischen Regierung zu verteidigen. Das Blatt wiederholt, daß Italien auf seiner Front einen harten Kampf bestehen müsse; niemand würde ihm behilfen, wenn heute Oesterreicher, Ungarn und Deutsche eine große Offensive ergriffen. Italien sei in den Krieg eingetreten, ohne für diesen Fall zu verlangen, daß die Franzosen und Engländer nach Italien mühten. Es könne daher auch seinen Boden nicht von Verteidigungskräften entblößen, um anderwärts Abenteuer nachzugehen, sondern bedürfe seiner Truppen im eigenen Lande. Die Lage sei derartig, daß keine Truppen abgegeben werden könnten, so viel dies auch die ausländische Presse verlangen möchte. Wenn Frankreich nicht selbst und Rußland kaum sich selbst genüge, dann habe auch Italien nicht viele Divisionen zu versenden. Es sei somit inopportun, daß die Alliierten dies von Italien forderten. Die Alliierten zeigten sich uns recht wenig dankbar für die Wohltaten, die ihnen Italien zuerst durch seine Neutralität, später durch sein Eintreten in den Krieg erwiesen habe. Dieser sei sogar in einem Augenblick erfolgt, der andere Völker zaudern gemacht hätte. Wenn übrigens Frankreich nicht über die Artillerie verfügte, um den Dardanellen zu retten, wie hätte Italien darüber verfügen können. Montenegro hätte nur geteilt werden können, wenn man Serbien geteilt hätte. Würde die Entente im August auf die italienischen Vorschläge geantwortet haben, müßte vielleicht heute die italienische Regierung nicht verteidigt werden.

Die serbische Regierung in Brindisi.

Rom, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Die Agenzia Stefani meldet, daß die serbische Regierung, etwa 40 Personen, sowie die beim König beglaubigten Vertreter der alliierten Mächte in Brindisi eingetroffen sind.

Die Vergewaltigung Griechenlands auf dem Gipfel.

Die griechischen Dinge drängen immer mehr der Entscheidung entgegen. In Konstantinopel angelangte Berichte über die innere Lage Griechenlands lauten sehr ernst. Die Anhänger von Venizelos agitieren in unerhörtester Weise gegen die Stellung des Königs, die Regierung scheint nicht genügend Rückgrat zu besitzen, um mit voller Kraft einzuschreiten. Es wird in Konstantinopel sogar behauptet, daß die Entente einen Handstreich plant, sie soll beabsichtigen demnächst Landungen im Piräus vorzunehmen. Die Entente gestattet von der Seeheraus nur beschränkte Zufuhren nach Griechenland, gerade so viel, daß für höchstens drei Tage Lebensmittel vorhanden sind. Mit diesen Nachrichten aus Konstantinopel würden in etwa zusammenstimmen Athener Meldungen, die in Sofia eingetroffen sind. Sie werden als vertrauenswürdig bezeichnet und besagen, daß am Donnerstag in Athener Kriegshafen Vialeron Truppen des Biververbandes ausgeliefert worden seien. Private Nachrichten besagen überdies, daß auch in Acornith Truppen der Verbündeten landen. Diese Nachrichten im Verein mit der Blockade der griechischen Häfen, welche die Zufuhr der Lebensmittel vom Willen des Biververbandes abhängig macht, werden in Sofia als Entschluß des Biververbandes aufgefaßt, die Maske fallen zu lassen und Griechenland gegen die Mittelmächte zu zwingen. Man hält es sogar für

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“
Sprechnummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Beilagen-Abteilung 1499
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 541
Vertrieb-Abteilung 7086

möglich, daß der Biververband Gewaltmaßnahmen gegen König Konstantin unternimmt, um das Land in die Revolution zu stürzen. Trotzdem glauben die maßgebenden Kreise in Sofia, daß auch dieser Bergweissungsschritt den Verbündeten nicht nützen wird.

Ein aus Athen nach Sofia zurückgekehrter Diplomat erklärte, die Truppenlandungen in Saloniki verminderten ein für allemal das Maß der Über den Krieg für Belgien Neutralität. Der gewaltsame Schritt der Engländer und Franzosen weise auf die Absicht hin, die innere Lage Griechenlands zu beeinflussen. Man rechne auf die Anhänger von Venizelos, welche bisher zwar drohend, jedoch im Hintergrund bleiben und auch auf den Einbruch, welchen die Truppenlandungen auf die zusammengetretene griechische Kammer ausüben werden.

Soweit die Meldungen aus Konstantinopel und Sofia, sie können richtig sein, vielleicht aber sind sie auch nur Ergebnisse der begrifflichen Nervosität, die die bis zur Untätigkeit gespannte Lage hervorgerufen hat. Gerade die Konstantinopeler Enklave ist mit einigem Vorbehalt zu betrachten; wie erinnern uns, daß derselbe Korrespondent vor etwa acht Tagen meldete, die Entente werde von Griechenland die Heimführung der Gesandten in Mittelmächte verlangen; die Nachrichten hat Aufsehen gemacht, bestätigt hat sie sich bisher nicht. Auch das WZ. verbreitet Meldungen über Truppenlandungen in Vialeron, sie haben aber nur „Durchsuchungen“ vorgenommen und sind dann wieder abgezogen. Sicher ist, daß die Vergewaltigung Griechenlands immer weiter geheizt wird, je näher der Entscheidungsschlacht vor Saloniki zu rücken scheint.

Wir erhalten folgende Drahtmeldungen:

Die Entente nimmt Durchsuchungen in Phaleron vor.

Sofia, 16. Jan. Die Nachricht von einer Truppenlandung der Entente in Phaleron (?) kam in heftigster eingewirkter Weise nicht überraschend, da man bereits seit einigen Tagen wusste, mit welchen Absichten sich die Entente trug. Beweis ist ein Artikel des offiziellen „Echo de Bulgarie“, welcher vor dem Bekanntwerden der Ereignisse geschrieben wurde und auf den bevorstehenden neuen Schwalt der Entente hinweist. Das Blatt führt aus, das Begehen der Entente auf dem Balkan, besonders seit einem Jahre, beweise, daß das Gefühl des Unvermögens, Deutschland auf den großen Schlachtfeldern im Osten und Westen zu besiegen, die neutralen Staaten als Mittel suche, den Sieg herbeizuführen. Hierzu bediene sich die Entente entweder Verwicklungen, wenn es sich um eine Regierung handelt, der man weder direkt noch indirekt beistimmen kann, wie Rumänien, oder Drohungen oder schließlich der Gewalt. Bulgarien habe alles dies ertragen. Es gab die einzige Antwort, die seiner Würde und seiner Lebensinteressen entspreche. Das Blatt fährt fort: Griechenland befindet sich gegenwärtig unter dem unerhörten Terror von vier Großmächten. Die unternommen eine materielle Blockade und die moralische Belagerung eines kleinen Staates, welcher nur verlangt, daß man ihn in Frieden läßt. Griechenland will nicht Krieg, weil kein Volk Krieg führt ohne durch gebieterische Notwendigkeit seine Existenz zu sichern dazu gezwungen zu sein. Die Entente indes, welche das Schwert für die Verteidigung der kleinen Nationen gezogen haben will, verlangt brutal von den kleinen Nationen, ihr Todesurteil zu unterschreiben. Das griechische Volk ist in einer unheilbaren Lage. Griechische Schiffe sind blockiert, griechische Handelsgüter sind in den Häfen der Verbündeten zurückgelassen, wenn sie nicht die Würde und Unabhängig-

Zeit des Landes fremden Wünschen opfern wollen.

Sofia, 16. Jan. (B.Z. Nichtamtlich). Die in Saloniki gelandeten Entente-Truppen haben sich, nachdem sie einige Durchsuchungen vorgenommen hatten, wieder eingeschifft.

Verhaftung des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls auf Korfu.

London, 16. Jan. (B.Z. Nichtamtlich). Die "Times" meldet aus Athen, daß der österreichisch-ungarische Generalkonsul auf Korfu verhaftet worden ist.

Wien, 16. Jan. (B.Z. Nichtamtlich). Das Ministerium des Äußern hat an die hiesige amerikanische Botschaft folgende Verbalnote gerichtet:

Wien, 14. Jan. Wie sich aus Mitteilungen ergibt, die der österreichisch-ungarischen Regierung zugekommen sind, ist die Insel Korfu von einem zur englisch-französischen Armee im Orient gehörigen Truppenelement besetzt worden. Dieses Vorgehen bildet nicht bloß einen neuen schweren Anschlag auf die Souveränität und Neutralität Griechenlands, sondern auch eine flagrante Verletzung der am 14. November 1908 und am 29. März 1861 in London abgeschlossenen Verträge, nach denen die Insel Korfu die Vorteile einer immerwährenden Neutralität genießt. Die österreichisch-ungarische Regierung erhebt entschiedensten Protest gegen diese Handlungsweise, durch die Frankreich und Großbritannien u. d. d. einmal die Mißachtung an den Tag legen, die sie für die aus den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechts sich ergebenden Pflichten, gleich wie für die in den internationalen Verträgen feierlich festgelegten Verbindlichkeiten hegen. Das österreichisch-ungarische Ministerium des Äußern beehrt sich, die amerikanische Botschaft zu bitten, Vorstehendes zur Kenntnis der Regierungen Frankreichs und Großbritanniens bringen lassen zu wollen.

Gleichzeitig hat das österreichisch-ungarische Ministerium des Äußern die Besetzung Korfus zum Gegenstand eines Protestes bei den verbündeten und neutralen Staaten gemacht.

Paris, 16. Jan. (B.Z. Nichtamtlich). Die Agence Havas verbreitet folgende Mitteilung über die Landung der französischen Truppen auf Korfu, die den Auftrag hatten, alles für die Ankunft der serbischen Truppenteile vorzubereiten. Das Unternehmen wurde in einer Ordnung und Zuverlässigkeit ausgeführt, die seinen Führern die größte Ehre machte. Am 11. Januar um 1 Uhr morgens verständigte der französische Konsul die griechischen Behörden auf der Insel, die sich mit einem mündlichen und rein formellen Protest begnügten. Wie man weiß, handelte es sich keineswegs um eine, wenn auch zeitweilige Besetzung, sondern einfach um eine Ruhedemachung. Um 2 Uhr kam unser Gesandener an. Der französische Konsul warierte auf dem Quay mit Fahrzeugen und Automobilen. Eine Stunde später wurde mit der Ausladung begonnen. Die erste geladene Abteilung besetzte das Telegraphenbüro. Gleichzeitig schritt man zur Verhaftung zweier österreichischer Agenten, die von unserem Konsul angegeben worden waren. Einer von ihnen war das Haupt der deutschen Spionage. Unterdessen wurde die Ausschiffung der Pferde und des Materials beendet. Um 11 Uhr vormittags war alles zu Ende. Unsere Panzerkreuzer, unter deren Schuß die Landung vor sich gegangen war, machten hier zur Abfahrt. Am Abend waren die französischen Soldaten in den Kasernen der neuen Truppe untergebracht.

Der Kampf um Saloniki. Sucht die Entente einen Entscheidungskampf?

Berlin, 17. Jan. (Von u. Berl. Bür.) Aus Budapest wird gemeldet: Nach bulgarischen Nachrichten äußerte sich der rumänische Ministerpräsident Brătianu bei der Nachricht von Wiedergang der Dardanellen folgendermaßen: Das Hallenstück dieser Aktion beweisst unabweislich die Schwäche der Entente sowie ihre Unfähigkeit ihre strategische Lage zu verbessern. Wir meinen uns jetzt nicht in den Krieg, weil dann unser Land der Schauplatz von Kämpfen würde. Wir müssen das Ergebnis der Frühjahrsoperationen abwarten. Griechenland macht außerordentliche Anstrengungen, um die Entente zum Verlassen Salonikis zu bewegen. Dies dürfte jedoch kaum gelingen, weil die Entente immer neue Truppen landet, um einen entscheidenden Kampf offenbar vor Saloniki vorzunehmen.

Berlin, 17. Jan. (Von u. Berl. Bür.) Aus Sofia wird gemeldet: Hier kam melden dem "Volksanzeiger" Griechische Reisende aus Saloniki erzählen, daß die unruhige



Panorama von Gallari, Lowtschen u. Celinje.

Stimmung der griechischen Bevölkerung in Saloniki immer mehr wachse. Das ist eine Folge der immer gewaltigeren Besetzungen der Alliierten, welche den Griechen den Kampf um Saloniki und den Einmarsch der Mittelmächte immer näher vor Augen rückt. Die Panikstimmung wurde noch erhöht durch ein Rundschreiben Sarraills an alle Militärkommandos in und um Saloniki, in welchem es heißt, daß ein besonders wichtiges Auge auf Eingeborene zu richten sei, was zu vielen Verhaftungen hundertloser Einwohner führt.

Der Bahnhof von Kilindir bombardiert.

Sofia, 16. Jan. (B.Z. Nichtamtlich). "Kambana" meldet: Deutsche Flugzeuge bombardierten den Bahnhof von Kilindir, der von Franzosen besetzt worden ist. Ein Benzinpump ist verbrannt. Zwei französische Flugzeuge wurden im Luftkampf vernichtet. Die deutschen Flugzeuge kehrten wohlbehalten zurück.

Athen, 16. Jan. (B.Z. Nichtamtlich). Die Agence Havas meldet aus Saloniki: Gestern sprengte eine Truppenabteilung der Alliierten mit Dynamit den Bahnhof von Kilindir in die Luft; gleichzeitig zerstörte sie die Gleise auf eine weite Strecke.

Griechenland und die Türkei.

Konstantinopel, 16. Januar. (B.Z. Nichtamtlich). Der griechische Gesandte Nallegas ist hier eingetroffen. Die diplomatische Vertretung Griechenlands, die bisher von dem Gesandtschaftsträger besorgt worden ist, ist demnach in normaler Weise wieder hergestellt.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 16. Jan. (B.Z. Nichtamtlich). Kriegsbericht. An der Kaukasusfront erneuerte der Feind in der Nacht zum 14. Januar und während des 14. Januar mit seinen Hauptkräften seine heftigen Angriffe auf den Abschnitt südlich des Aras bis zum Karmanpaz und auf den Raum zwischen diesem ersten Abschnitt und dem Südbau des Aras bis zum Karataghbera. Alle diese Angriffe wurden angehalten und erfolgreich zurückgeschlagen, dank des energischen Widerstandes unserer Truppen. Die in jenem Abschnitt gemachten Gefangenen erzählen, daß die angreifenden russischen Regimenter furchtbare Verluste erlitten haben.

An der Dardanellenfront beschloß am 14. Januar ein feindliches Schiff vorübergehende Erfolg Sedd-ül-Bahr. Unsere Marineflugzeuge warfen Bomben auf die feindlichen Schiffe in Rudros. Unter der bei Sedd-ül-Bahr gezählten Beute befinden sich 15 Kanonen verschiedener Kaliber, eine große Menge Munition, mehrere Hundert Munitionswagen, 2000 gewöhnliche Wagen, mehrere Automobile, Fahrräder, Motorräder eine große Menge von Material, Geniewerkzeuge, Tiere, über 200 regelarme Zelte, An-

bilanzen, vollständiges Sanitätsmaterial, Medizinikisten, 50 000 wollene Decken, eine große Menge von Konerven, Millionen Niso Geräte und Vasen, kurz, Gegenstände im Werte von mindestens zwei Millionen Pfund. Wir entdecken immer noch eine Menge von vergrabenen oder ins Meer geworfenen Gegenstände.

Die erfolgreiche Mitwirkung der Skodabatterien.

Konstantinopel, 16. Januar. (B.Z. Nichtamtlich). In dem in der Montagssitzung des Senats erstatteten Bericht über die militärischen Operationen an den Dardanellen, gedachte Kriegsminister Enver Pascha der Entsendung der Skodabatterien an die Dardanellenfront, die nach Eröffnung des Weges Wien-Konstantinopel erfolgte, und lobte ihre wirksame Beteiligung an den Kämpfen gegen die Engländer hervor. — In Beantwortung des Glückwunschtelegramms des österreichisch-ungarischen Vizekonsuls Grafen Pallavicini anlässlich des Dardanellen Sieges sandte Marschall Liman von Sanders an den Vizekonsul ein Danktelegramm, in dem es heißt, daß die österreichisch-ungarischen Motorbatterien der fünften Armee wertvollen Beistand geleistet haben.

Konstantinopel, 15. Jan. Die Agentur Milli meldet: Die Gazette de Lausanne vom 21. Dezember behauptet, daß unser Unterseeboot "Mühedjisi Onbaschi" (ehemals "Turquoise") bei Gelegenheit von Schnellbootversuchen durch französische Ingenieure versenkt worden sei. Wir dementieren diese Behauptung der Gazette de Lausanne. Es haben nur Seelenleute von den mit uns verbündeten Mächten an den Versuchen des erwähnten Unterseebootes teilgenommen, an dem gegenwärtig die letzten Ausbesserungen vorgenommen werden. Uebrigens verfügen wir zur Verfügung über Hochseute, um uns wirkungsvoll des Unterseebootes zu bedienen.

Die Kämpfe um Kut el Amara

Berlin, 17. Jan. (Von u. Berl. Bür.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die letzten Nachrichten aus den Kut el Amara-Kämpfen lauten überaus optimistisch. Nachdem es dem englischen Nachschub nicht gelungen ist, die eingeschlossenen Truppen zu entsetzen, wird ihre Lage nun so kritischer als ihre Lebensmittel nur für 14 Tage reichen sollen. Man schätzt ihre Zahl auf 12 000 Mann. Wiederholte Versuche, den Ring zu durchbrechen, waren ergebnislos.

Persiens Kriegserklärung an England und Rußland.

Konstantinopel, 16. Januar. (B.Z. Nichtamtlich). Zuverlässigen Nachrichten aus Persien zufolge hat der durch seine patriotische Anhänglichkeit bekannte Generalgouverneur von Duristan, Miran es Soltaneh, den Befehl über die gegen die Russen und Engländer kämpfenden persischen nationalen Streitkräfte übernommen. Er hat England und Rußland den Krieg erklärt und die Feindseligkeiten eröffnet.

Konstantinopel, 16. Januar. (B.Z. Nichtamtlich). Ein Telegramm von der persischen Grenze berichtet über einen Kampf zwischen durch Feindseligkeiten vertriebenen persi-

sehen Gendarmen und Russen bei Kumiinoo (?) auf der Straße Teheran-Roswin. Die Russen hatten große Verluste; die persischen Verluste sind relativ gering. Die Russen gehen in ihrer Wildheit so weit, persische Leichname zu verstümmeln.

Die Lage in Algerien und Tunesien.

N. O. Zu den in der französischen Presse immer wiederkehrenden Versicherungen der Loyalität der muslimischen Bevölkerung Algeriens und Tunesiens, in denen die Begeisterung hervorgehoben wird, mit der die Musulmanen für ihr "Adoptivaterland" in den Krieg ziehen, entwirft die "Revue de Paris" vom 1. Oktober 1915 ein sehr interessantes und fadenreiches Bild Tunesiens während des Krieges, aus dem einige Punkte hier festgehalten seien.

Auch hier steht vor der Tat: Die Behauptung ist nicht übertrieben, daß die muslimische Elite Deutschlands nicht nur und das Volk, das die Schützen liefert, sich seinen Gefühlen folgend unter unsere Fahnen stellt. Als Beispiel wird die Begegnung eines Mohammedaners mit einem deutschen Gefangenen angeführt, der von jenem beschimpft wird. Dazu heißt es: "Wenn dieser (algerische) Soldat zufrieden war, so hatte das seinen Grund darin, weil er wußte, daß seine Familie sicher war, unabhängig leben zu können." Mit dem Talent dieses Künstlers ist es jedoch anscheinend nicht weit her, denn schon im übernächsten Satz verdammt der Schatten das schöne Gemälde, wenn der Verfasser schreibt: "Tatsächlich genügt es nicht, von Afrika kaffere Truppen zu fordern; vor allen Dingen muß auch die Existenz der vielen Millionen Musulmanen gesichert werden, die durch den Krieg verarmt sind... Handel und Verkehr sind in Algerien und Tunesien ebenso gestört wie in Frankreich selbst und da, wie anderwärts, die Kräfte von der Hand in den Mund leben, werden die durch Streit angegriffenen Verfassungen fürchterlich."

Mit anderen Worten also: Schon wenige Monate nach dem Krieg hatte das inoffizielle Protektorat gegen die Hungersnot von fünf- bis hunderttausend Tunesiern anzukämpfen und wenn wie das in erwähnten Artikel der Fall ist, die Revolten, die seit einiger Zeit den Franzosen in Nordafrika zu schaffen machen, der Hungersnot und nicht der Erfüllung des Heiligen Krieges zugeschrieben werden, so tut das herzlich wenig zur Sache und beweist nur, daß die Franzosen sich auf den ebenfalls dem Artikel entnommenen Satz: "Solange diese Menschen zu essen haben, brauchen wir nichts zu fürchten" nicht eben viel einbilden dürfen und die Liebe der Musulmanen zu Frankreich, von der so viel die Rede ist, zum mindesten eine Fragefrage ist.

Ebenso klar ist es auch, daß alle die französischen getroffenen Maßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Krise, die Anfang 1914 ihren Höhepunkt erreicht hatte, weniger augunsten der nockleidenden Bevölkerung in Angriff genommen werden als zugunsten der französischen Sache. Und wie vorgegangen wurde, sagt das Programm, das damals aufgestellt worden ist, deutlich genug: "Wir müssen die Bevölkerung nicht nur allein in der französischen Sprache unterrichten, sondern müssen ihr die Fortschritte in der Wissenschaft und Zivilisation angeben lassen." Der Verfasser des erwähnten Artikels sagt noch dazu bei: "Schöne Worte, die sich von der deutschen

Kolonialpolitik abgeben, vermeidet es aber, zu sagen, freit man diese Zivilisationspolitik bei den Franzosen im Ganzen, und daß sie letzten Endes doch weiter nichts ist, als eine Entnaturalisierungspolitik, die die eigene Sprache des Volkes zu unterdrücken befreit ist und das Volk proletarisieren will.

Wie weit übrigens diese Politik geht, erhellt aus den Berichten dieser „Reformer“, deren Reichensfreundlichkeit u. a. darauf hinausgeht, die einheimische arbeitende Familie so schnell als möglich der Sorge um das Kind zu entziehen, um die Kinder einem französischen Erziehungsplan in die Lehre zu geben. Auf diese Weise hofft man, die muslimantischen Familien in enge Verbindung mit französischen Kreisen zu bringen, natürlich nur, um jenen angenehm zu sein, denn auch das steht in dem erwähnten Aufsatz: „Das Kind ist die Zukunft.“ Der Lehrer scheint das Wort „Frankreich“ ausgelassen zu haben.

Herr Gönzler, der diesen Aufsatz verbrochen hat, macht übrigens nicht einmal ein Wort darauf, schreibt er doch dazu, daß keine Politik, so glänzend sie auch sei, den Franzosen in derselben Weise die Sympathien eines Volkes einbringen könnte, dessen Sitten den ihrigen direkt entgegengesetzt sind. Das Kind an dieser Politik, die durch die Leiter der „Economico-monomiques tunisiennes“ eingeführt wurde, bezieht eben darin, daß sie das muslimantische Element um anpasst. Daß der Schiffsbruch das alte „Système de politique coloniale“ das seinige zu dieser Reorientierung beigetragen hat, bemerkt der Verfasser nicht zu erwähnen und ebensowenig hervorzuheben, daß diese Angst vor der Zukunft ihre Räte gelassen hat.

Daß diese Angst in vollem Maße berechtigt war, sieht über allem Zweifel. Die Bewegung, die seit einigen Monaten durch die muslimantische Bevölkerung Nordafrikas geht, weist darauf hin, und alle französischen Berichte über die Zustände in Algerien und Tunesien, und wogeh sie noch so schön gefärbt sein, streuen darauf den Widerstreit und schärfen verhältnißmäßig für Frankreich merkwürdigen Tatsachen, daß man auf die weiteren Berichte gespannt sein mag.

Die erste Fahrt des Balkanzuges

Risch, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Auf der Fahrt durch Böhmen und Mähren bis nach Wien wurde der Balkanzug auf allen Stationen mit lebhaften Heilrufen empfangen. In Budapest gaben trotz der späten Stunde zahlreiche Anwesende durch Glanzrufe ihrer freudigen Anteilnahme Ausdruck. In Wien und in Budapest waren hohe Vertreter der Eisenbahnverwaltungen erschienen. Bei der Ueberfahrt über die Savobridge von Semlin nach Belgrad fiel der Blick auf die Hauptstadt des eroberten Serbien; im Lichte der eben aufgehenden Sonne lag sie malerisch da. Nun durchquerte der Zug das Gelände der rasch aufeinanderfolgenden Kämpfe. Stärkere Spuren davon sind nur stellenweise bemerkbar. Anlässlich sieht das Land recht ärmlich aus, weiter südlich nimmt es namentlich im Moravatal ein behäbiges Gepräge an. Auf den Clappenstationen begrüßten deutsche Truppen den Balkanzug, dessen Erscheinung sie sichtlich heimlich annutete. Besonders lob man gemischte Abteilungen, deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Soldaten, die in bundesgenössischer Eintracht zusammenleben. Unter anregenden Eindrücken ging die Fahrt nach Risch weiter, wo sich die serbische Regierung seit dem Beginn des Krieges mit Oesterreich-Ungarn niedergelassen hatte.

Die Wehrpflichtkrise in England

Der Widerstand der Bergarbeiter.

London, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Die Abstimmung der Konferenz der Bergleute über die Dienstpflichtabstufung hatte folgendes Ergebnis: 658190 Stimmen dagegen, 86100 dafür, 25240 enthielten sich der Abstimmung. Der Konferenz wird besonders deshalb Bedeutung beigelegt, weil der ausführende Ausschuss die Teilnahme der Gewerkschaften der Bergleute an der nationalen Arbeiterkonferenz ablehnte, weil es die erste Bergarbeiterkonferenz war, deren Organisation das ganze Königreich umspannt, die fast von allen ihren Zweigvereinen erörtert worden waren. Ueber die Form, die die Opposition gegen die Bill einnehmen soll, wurde nicht debattiert. Dies würde einer zweiten Konferenz überlassen, die demnächst einberufen werden soll. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Unter Ausschuss des Arbeiter-Dreibundes der Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter bald zusammentreten und die Lage erörtern wird. Eine Resolution der Bergmannskonferenz spricht die Forderung aus, daß die Bill zurückgezogen oder unwirksam gemacht werden solle. Die Konferenz bekämpfte die Bill sowohl aus prinzipiellen Gründen, als wegen ihrer tatsächlichen Bestimmungen. Die Wiedereröffnung des Derby-Feldzuges werde vielmehr einen Ausweg bieten, aber die Zahlen der Derbyberichte erfordern eine genauere neue Prüfung. Die Zufriedenheit, daß die Bill nicht drabsichtige, einen industriellen Dienstzwang einzuführen, läßt die Lage nicht. Die Bestimmung, daß die Leute nicht gezwungen werden sollen, sich zu melden, sei höchst gefährlich. Die Konferenz betonte die Aussichten, die die Lage bietet, mit Besorgnis.

Amerika und Mexiko.

Washington, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Der Gesandte Carranza in Washington hat Lansing gegenüber ausdrücklich versichert, daß seine Regierung die Ermordung von Amerikanern durch Truppen Villas bedauere. Der Gesandte versicherte, daß Schritte getan werden würden, um den Zustand im Staat Durango, wo Ausländer bedrückt worden seien, zu bessern. Lansing hat die Amerikaner in den revolutionären Bezirken Mexikos nochmals gewarnt. Das Vorgehen der Regierung Carranzas ist zwar bisher befriedigend, aber wenn nicht einschneidende Maßnahmen ergriffen werden, so könnte zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Carranzas ein Mißverständnis entstehen. Wie weiter gemeldet wird, telegraphierte Carranza an Lansing, daß seine Truppen die Wider der 18 amerikanischen Bergarbeiter in Chihuahua verjagen und bestrafen werden. Das Kabinett beschloß daraufhin, Mexiko gegenüber die gegenwärtige Politik fortzusetzen und sich darauf zu verlassen, daß Carranza die Wider bestrafe und die Ordnung wieder herstelle.

Senator Davis hat einen Antrag eingebracht, den Präsidenten zu ermächtigen, von Meer und Flotte Gebrauch zu machen, um die Ordnung in Mexiko wieder herzustellen, wie es in Haiti und Maragnon geschah.

El Paso, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Guerra ist tot. — Das Kriegsgesetz ist erklärt. Die

Polizei, amerikanische Soldaten und Bürger umgeben die Mexikaner, um sie zu vertreiben. Ein heftiger Kampf ist im Gange; viele sind verwundet.

Fords Friedensfahrt.

Berlin, 17. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Die Mitglieder der Ford'schen Friedensfahrt verließen gestern den Haag, um auf dem Dampfer „Rotterdam“ nach Amerika zurückzukehren. Zur Strafe für Mr. Ford beschloß die Vereinigung der französischen Automobilfabrikanten, alle Beziehungen zum Hause Ford abzubrechen, da sich dessen Chef zum „Agenten Deutschlands“ gemacht habe.

Der Krieg in den Kolonien.

London, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. General Smith Corrien, der den Oberbefehl über die Truppen gegen Deutsch-Südafrika übernehmen soll, ist in Kapstadt eingetroffen.

Bergen durch Feuer zerstört.

Kristiania, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Norsk Telegraf-Büro meldet: Ein großer Brand hat in Bergen gewüthet. Eine Anzahl von Häusern sind bereits niedergebrannt, darunter das Telephon-Zentralamt, das Gebäude von Bergens Lyceum, vier Hotels, drei Schulen. Das Postamt ist gerettet. Der Brand ist auf seinen Herd beschränkt worden. Die Gesamtbeschädigung des Brandes ist noch nicht bekannt. Von Stavanger geht eine Hilferufmeldung ab. Hunderte Häuser sind niedergebrannt, viele Tausende sind obdachlos.

Kristiania, 17. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Der Brand von Bergen entstand gestern Abend und wüthete bis gegen Morgen. Das Feuer verbreitete sich umhine des starken Nordwindes schnell. Hauptächlich die Geschäftslokale wurden vom Brand betroffen. Die meisten Kolonialwarenlager sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 50 Millionen Kronen. Die holländischen Fernsprech- und Telegraphen-Verbindungen sind unterbrochen, nur noch die Fernschlüsselverbindungen sind erhalten. In Kristiania sind Sammlungen für die Hilfsbedürftigen eingerichtet.

Berlin, 17. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Das Kristiania wird berichtet: Bergens Katastrophe hat aufgehört zu existieren. Mit Bergen ist ein Raub der Flammen geworden. Ein nationales Unglück von unbekannter Schwere für Norwegen hat Werte von Hunderten Millionen Kronen vernichtet. Bergen ist von der Stadtmanier bis zum Mai niedergebrannt unter fortschreitendem Sturm. Fast alle großen Hotels liegen in Asche. Das ganze Geschäftsgebiet, das Herz der alten Handelsstadt, ist vernichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos, und Hunderte sind für immer dahin, welche der Stolz von ganz Norwegen gewesen sind. Keine Menschenarbeit vermochte die Elemente zu bändigen. In zahlendem Orkan brach das Feuer über breite Anlagen und offene Plätze. Neben den stehenden Kontoren Bergens liegen auch seine modernsten in Ruinen. Das Feuer entzündete in der Straßenspur und rief mit rasender Schnelligkeit um sich. Die alten hölzernen Treppenhäuser boten hier dem Feuer beste Nahrung, und aufgestapelte Ware aus aller Herren Länder waren wie unter einem Blitzschlag in Asche verwandelt. Am Laufe zweier Stunden war die große Hüterreihe ein Trümmerhaufen. Nach der Witternacht sind das Kunstmuseum und die große Bildergalerie in diesem Raub verblieben. Wie durch ein Wunder wurden das alte und neue Rathaus, sowie das Rathhausamt und die Börse gerettet. Gegen Morgen war der Brand zum Erliegen gekommen. Die Rettungsarbeiten der beiden Hauptstädter Bergens sind vernichtet. Einem Wunder kommt es gleich

daß nur 2 Menschen bei dem Brande ihr Leben einbüßten. Das Schicksal von Bergens Theater ist noch unklar. Die deutschen Brücken scheinen unangefastet von den Flammen geblieben zu sein. Bergen ist augenblicklich ohne Kolonialwaren, da alle Kolonialgroßhandlungen vernichtet worden sind. Auch fast alle Buchhandlungen sind zerstört, sowie das Westhaus Brandt am Markt. Allein die Gebäude von der unteren Strandstraße bis zum Markt sind mit über 20 Millionen Kronen verheert. König Ooslon reist heute nach Bergen.

Kristiania, 17. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Wegen Unterbrechung der telegraphischen und telephonischen Verbindungen fehlen Einzelheiten über den Brand in Bergen. Das Bergensische Bildbuch von Kristiania ist mit Kleibern und Rohmaterialien nach Bergen abgegangen.

Die Regierung stellt Pioniere zur Errichtung von Baracken zur Verfügung. Die dem Staat gehörenden Vorräte an Futter und Mehl in Bergen sollen an die Verunglückten verteilt werden. Der König und der Kriegsminister sind abends nach Bergen abgereist. Die ausländischen Gelände übermitteln dem Minister des Innern anlässlich des Brandunglücks den Ausdruck der Teilnahme ihrer Regierungen.

Die Ueberschwemmung in Holland.

Amsterdam, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Von Marken, das von der Ueberschwemmung besonders schwer betroffen worden ist, wird berichtet, daß die Insel, als die Katastrophe hereinbrach, für einige Zeit vollständig verschwand. Jetzt liegen die Deiche und höher gelegenen Teile wieder über Wasser; aber die übrige Insel liegt unter Wasser. Sie ist in zwei Teile getheilt, welche durch die IJsselmeere See voneinander getrennt sind. In der Nacht, als die Fluten answarfen, sollen sich kurzweilige Szenen abgespielt haben. Einmal der auf Pfählen stehenden Häuser wurde mehrere hundert Meter weit geschleudert, ein anderes wagenweit, ohne daß die Nachbarn in der Nähe etwas davon sehen konnten. 14 Häuser sind ganz zerstört, nur 4 beschädigt. In dem überflutheten Quadenburg am Südende des IJsselmeeres wurden die Fischerboote in die Häuser hineingeworfen. Auch aus dem Halbesande kommen traurige Nachrichten. Nach den letzten Meldungen von gestern Abend ist das Wasser in verschiedenen Teilen Hollands wieder im Steigen begriffen. In Edeam befürchtet man, daß auch diese Stadt überfluthet wird, wenn der Wind sich nicht dreht. In Rotterdam und anderen Städten wurden Rettungswegverbindungen mit Motorbooten, Ruderbooten und Segelschiffen unternommen, um im Ueberschwemmungsgebiet Vorrichtungen zu bringen, die in den Häusern eingeschlossen sind, abzuholen.

Amsterdam, 16. Jan. (WZ. Nichtamtlich.) Die Ueberschwemmung in Nordholland nimmt einen immer größeren Umfang an. Ganze Distrikte werden von der Bewässerung, die für Vieh und einen Teil ihrer Substanzien mit sich führt, verlassen. Weitere Dammbrüche werden gemeldet. Die Eisen-, Telegraphen- und Telephonverbindungen sind in vielen Orten unterbrochen.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Herr Heinrich Singh von Geddingen bei Durlach, Oberleutnant Maxim Heilmann von Nieseln bei Borsheim, Landsturmanntreff Andreas Klingel von Wimbheim, Major Anton Hartmann aus Jock, Ami Bruchsal, Pionier Ludwig Reuer von Oberbach, Schütze Konrad W. B. von Dittgenheim, Oberstl. N. N. von Michelbach, Inf. N. Schwaiger von Weisenbühl bei Oberkirch, Landwirt Julius Haber von Maltersheim, Schreiner Eduard Streit von Freiburg, Landsturmanntreff Landwirt Engelbert Hammerle von Miltigen, Leutnant Ernst Reiter, Hauptleutnant Emil Ruchs in Grünfeld, Hauptleutnant Ernst Zentel in Miltbach bei Durlach, Hauptleutnant N. Knobloch in Reichenbach bei Weiskirchen, Hauptleutnant Georg Rieger in Konstanz, Kriegsfreiw. Unterleutnant Eugen Siedl in Dorrenberg bei Wiesloch, Unterleutnant Joseph

Das deutsche Märchen.

Es war einmal . . . So fängt das Märchen an. Wir verlassen die liebende Gegenwart und verleben uns in die stillliegende Vergangenheit. Der Sturm der Gegenwart heilt das Meer unseres Lebens auf und wir segeln gern hinüber auf den ruhigen See der Vergangenheit. Wir segeln gern auf dem besinnlichen, stillen See! Ist das wahr? Oh! möchte es wahr sein. Wenn wir doch nur für kurze Zeit die Gedanken vom Hatten und Erleben der Gegenwart abenden wollten und sie an der Ruhe der Vergangenheit erliegen! Das gibt Sammlung, das gibt stille Seelen! und stille Seelen sind harte Seelen. Wie oft in das Märchen gegangen, wie saft von dem aufregenden Strudel der laufenden Gegenwartswellen hinwegzuführen über den stillen See auf die Märchenwelt. Dort ist, wo die Klauen und die weichen Klauen blühen, und dort in der Welt des Märchens finden wir Abkühlung, Seelenruhe, stille Lebensfreude! Dort auf der Sommerwiese wandern wir unter einem klaren Sommerhimmel. Dort sitzen wir durch verlassene Schlösser mit all ihrem Zauber und ihren räumlichen Rosen. Dort bilden wir in den bunten Berges und schauen in ihm die Sterne der Welt. Das ist die Märchenwelt! Und das gefüllt sich Menschsein und Tierlein dazu. Wie spielen wir tummeln uns, wie freuen uns, Stille, reine Märchenfreude! Wieviel Schlüsseln, wieviel Einhalt und das mit wieviel Erhebung liegt in der Welt des Märchens! . . . Es war einmal . . .

Die Janberkraft der traumlichen Gedankenwelt des Märchens hat uns alle einmal umspannt. Wir erinnern uns an die liebe, alte Märchen, die mit uns plauderte vom Kollapsiden, vom Schneewittchen oder vom Fabelschloß Dornröschen. Wir denken gern zurück an die schönen Tage, wo Großvater und beim Kampfschein vom Weitauf des Hofes und Jock's erzählte. Oder wenn wir von den vier Bremer Ruffanten hörten, dem Fiel dem Hunde, der Kage und dem Dohne. Und wie sie alle mit den Wäubern fertig wurden. Ob, wie schön und wie ansehend war das für unsere jungen Gemüter. Und jeden Abend hieß es am Schluss: „Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie heute noch.“ Da konnte denn unsere Phantasie mit den lieben Märchenwandern weiterleben und sich hinüberziehen in tausend Herrlichkeiten. Und nun heute? Heute brauchen wir für unsere Kinder wieder diese traumliche Gedankenwelt, diese innere Sammlung, dieses Einleben in eine stille Welt. Sie und wir mit ihnen müssen uns Mühe geben, um jener stillen Welt, der dunklen, fernen Welt, der des schweren Kampfes des offenen Lebens. Märchen haben stillen, wirtlichen und gedanklichen Wert. Die Sehnsucht unserer Kinder nach dem Märchen muß wieder erwecken, und wir müssen diese Sehnsucht befriedigen. Gerade in der Großstadt ist das nötig. Denn die draußen auf dem Lande, die lernen die Welt kennen durch Wald und Feld, Scholle und Caele, Berg und Biese. Aber wir hier in der losen, farnenden Stadt, wir können das nicht. Das Märchen ist ein wichtiges Erziehungsmittel in der Hand der Mutter, der Pflegerin,

der Kindergärtnerin gegenüber dem Kinde. Wie alle sollten das erkennen. Und schon hat man vorgearbeitet auf diesem Gebiet. Und Erziehungssachen stehen sowohl die Märchen unseres Volkes und anderer Völker, als auch die Märchen der andern Völker in vornehmigen Buchausgaben zur Verfügung. Der Verlag Eugen Diederichs, Jena, bemüht sich eigens um Märchenliteratur. Und aus diesen Büchern können wir dann unsere Kinder vorlesen oder in eigenen Worten das Gesehene wiedergeben. Für solche Kinder aber, denen die Familie das Märchen nicht erzählen kann, tut es die Kindergärtnerin, oder tut es der Erzähler in den Märchenabenden oder Abenden. Märchenvorstellungen sind nichts Neues mehr und man hat soviel gute Erfahrung mit ihnen gemacht, daß die Bewegung an Unterhaltung und Erfolg immer mehr gewinnt. Bei solchen Veranstaltungen ist, wenn sie praktischen Zweck haben sollen, ein ökonomischer Vorbehalt. Denn der Preis der Bücher soll ein kleiner sein, um der Traulichkeit der Märchenwelt gerecht zu werden und die kleinen in eine heimliche Seelen- und Körpererlebung zu versetzen. Der richtige Bilderband verleiht bereits auch eine größere Anzahl von Bildern, so daß der Erzähler die kleinen durch Bild und Wort fesseln kann. Und sie haben einen großen Gewinn davon, sie behalten die Märchen in lieber Erinnerung. Sie waren in Bilder, dieser Sammlung. Und die Märchen hatten einen stillen, fesslichen und religiösen Wert. Darum, ihr Großen, bereichert das Märchen! Und laßt eure Kinder lernen die traumliche Welt von: Es war einmal . . .

Kunst und Wissenschaft.

„Am Kampf gegen Rußland“ nennt Wilhelm Conrad Gomoll die in nächster Woche bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinende Schilderung seiner Abenteuer im östlichen Feldzug, die zu den beiden andern Brockhaus'schen Kriegsbüchern von Hebin und Bogener ein Gegenstück (ebenfalls von Wilhelm C. M.) bilden wird. Unter Hindenburg, Modersien und Prinz Leopold von Bayern war der bekannte Romanschreiber Gomoll Augenzeuge der Verschlechterung der russischen Dambwalze. In erster Bildung mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen hat er die denkwürdigen Tage von Lody und Lomwa, von Gorlice-Larnow, Przemyß, Lemberg, Warschau und Kofso-Georgienow miterlebt und läßt nun seine Leser teilnehmen an dem gewaltigen Siegeszuge, den die Weltgeschichte kennt. Wir werden auf das Buch ausführlicher zurückkommen.

Büchertisch.

Das freie Wort. Franziscus Halbmonatschrift für Freiheitlich auf allen Gebieten des geistigen Lebens. Herausgegeben von Max Demuth. 16. Jahrgang, Heft 1920. Frankfurt a. M. Neue Frankfurt Verlag G. v. K. D. Preis vierteljährlich 3 Mark. Der Verlag geht auf Wunsch Abnehmer gratis ab.

10. Seite

Anordnung über Butterverteilung.

Am 10. 1916. Zum Zwecke einer geregelten Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit Butter...

Der Verteilung — und zwar ausschließlich gegen Buttermarken (17) — unterliegt alle Butter...

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Dieselben sollen zunächst alle Geschäfte berücksichtigen, die im Oktober 1915 Butter als Hauptware gehandelt haben...

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im angegebenen Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben.

gemäß § 9 der gleichen Bundesratsbestimmung geschlossen werden.

Die Anweisung vom 2. 11. 1915 ist jetzt in Kraft, die bisherigen Verfügungen am 3. 1. 1916. Der Stadtrat. Dr. Finster. Diebold.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Nach den bisherigen Feststellungen wurde nachgelassen, dass die Schweinehändler für ihre Tiere zur Gesundheitskontrolle von Veterinärbeamten beaufsichtigen.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Die Bekämpfung der Schweinepest und Schweinepest-Verbreitung.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Prälitzschen Bank.

D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 531 und 1002.

Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.

Erhöhung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kollisionsversicherung.

Provisionsfreie Scheck-Rechnungen auf Annahme von Einlagen.

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in Kassen und zur Verwaltung in offenen Beständen.

Vermietung von Tresorschränken unter Versicherung der Mater in feuerfesten Gewölben.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsennotizen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.

Diskontierung und Einlösung von Wechseln auf das in- und Ausland zu billigen Mäßen.

Anstellung von Schecks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einlösung von Coupons, Dividenden, Scheinen und verlorenen Effekten.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust und Kontrolle der Verfassungen.

Die ungeschäftigten Zahlungsverhältnisse.

Zurück § 4 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 wird bestimmt, dass wegen ungeschäftigter Zahlungsverhältnisse eines Kindes gegen Eltern oder Stellvertreter § 71 des Volksschulgesetzes vom 31. Oktober 1903 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Volksschulgesetzes lautet: „Mit Geld bis zu 20 Tagen oder zu Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Stellvertreter, Vormünder, Pächter und Verwalter bestraft, welche ohne genügende Billigkeit unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pächter, Vormünder, Pächter und Verwalter zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schuldiger Verhältnisse wiederholt mit Geldstrafen bestraft worden sind.“

Insoweit wird darauf aufmerksam gemacht, dass nach § 20 der Schulordnung vom 12. Dezember 1910 die Verwendung der Kinder zu geschäftlichen, landwirtschaftlichen oder gewerblichen Beschäftigungen nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Bürgermeisteramt: Dr. Eidingen.

Volksschule Mannheim. Bekanntmachung

Die Abfertigung in die Bürger- und in die Vorbereitungsklassen und den freiwilligen Schulbesuch.

An der Zeit vom Sonntag, den 16. 11. Mittwochs, den 10. 12. 1915, werden von den Klassenlehrern die schriftlichen Prüfungen der Eltern hinsichtlich derjenigen Schüler entgegengenommen, die im kommenden Schuljahr...

a) von der Volksschule in die Bürger- und in die Vorbereitungsklassen...

b) von der II. Abteilungs- und der Volksschule in die III. Vorbereitungsklasse...

c) nach erfüllter Schulpflicht noch ein weiteres Jahr freiwillig die nächsthöhere Klasse der Volksschule oder Bürger- und in die III. Vorbereitungsklasse...

d) für die im Stadteil Sandhofen wohnenden Kinder bei dem Oberlehrer der Schulabteilung Sandhofen.

e) für die in der nächst benachbarten Mädchen-Volksschule B 2, 9 täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.

f) für die in den Stadteilen Röhrlach, Waldhof, Sandhofen, Sandhofen, Sandhofen und Sandhofen wohnenden Mädchen bei dem Herr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung...

g) für die in der nächst benachbarten Mädchen-Volksschule B 2, 9 täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.

h) für die in den Stadteilen Röhrlach, Waldhof, Sandhofen, Sandhofen und Sandhofen wohnenden Mädchen bei dem Herr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung...

i) für die in der nächst benachbarten Mädchen-Volksschule B 2, 9 täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.

j) für die in den Stadteilen Röhrlach, Waldhof, Sandhofen, Sandhofen und Sandhofen wohnenden Mädchen bei dem Herr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung...

k) für die in der nächst benachbarten Mädchen-Volksschule B 2, 9 täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.

l) für die in den Stadteilen Röhrlach, Waldhof, Sandhofen, Sandhofen und Sandhofen wohnenden Mädchen bei dem Herr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung...

m) für die in der nächst benachbarten Mädchen-Volksschule B 2, 9 täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.

n) für die in den Stadteilen Röhrlach, Waldhof, Sandhofen, Sandhofen und Sandhofen wohnenden Mädchen bei dem Herr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung...

o) für die in der nächst benachbarten Mädchen-Volksschule B 2, 9 täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.

p) für die in den Stadteilen Röhrlach, Waldhof, Sandhofen, Sandhofen und Sandhofen wohnenden Mädchen bei dem Herr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung...

General-Anzeiger + Badische Neueste Nachrichten. (Mittwoch)

Montag, den 17. Januar 1916

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Logobner Wilhelm Hoy u. Emilie Haus...

Feldjagd-Verpachtung.

Samsstag, den 5. Febr. d. Js., nachmittags 2 Uhr.

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Die auf dem Gemeindehaufe zu Sandhofen die Feldjagd in 2 Hagen...

Straßenbahn.

Vom Montag den 17. Januar ab verkehrt die Linie 10 (Königsplatz) während der verkehrsreichen Zeiten bis zur Abfahrt, dem von da zurück über Friedhofstraße nach Röhrlach.

Die Abfahrtszeiten am Röhrlach für Richtung Friedhofstraße sind:

norm. 6⁰⁰, 6¹⁵ u. m. alle 10 Minuten bis 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰, 5¹⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁰, 6¹⁵, 6³⁰, 6⁴⁵, 7⁰⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰⁰, 8¹⁵, 8³⁰, 8⁴⁵, 9⁰⁰, 9¹⁵, 9³⁰, 9⁴⁵, 10⁰⁰, 10¹⁵, 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰, 12¹⁵, 12³⁰, 12⁴⁵, 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 1⁴⁵, 2⁰⁰, 2¹⁵, 2³⁰, 2⁴⁵, 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰, 3⁴⁵, 4⁰⁰, 4¹⁵, 4³⁰, 4⁴⁵, 5⁰⁰,

Bekanntmachung.

Nr. 291 I. Das Verzeichnis des Vermögens bei... Das Verzeichnis von...
Dr. H. Haas

Verloren

Brauner Anodenmantel...
Dr. H. Haas

Buch mit Zeugnissen...
Dr. H. Haas

Unterricht

Fräulein erzieht...
Dr. H. Haas

Französische u. englische...
Dr. H. Haas

Vermischtes

Wer meine entlaufenen...
Dr. H. Haas

Theaterplatz...
Dr. H. Haas

Hausverwaltung...
Dr. H. Haas

Schneiderei...
Dr. H. Haas

Rabmaltschinken...
Dr. H. Haas

Post- oder Korbjeßel...
Dr. H. Haas

Herrenhemden...
Dr. H. Haas

Heirat

Günst. erzh. Fräul. ans...
Dr. H. Haas

Geldverkehr

Gute 300 Mk. zu leihen...
Dr. H. Haas

Zeichenken

empfehlen wir folgende in unserem Verlage erschienene Bücher:

Jahrbuch Mannheimer Kultur

1r. Jahrgang 1914. In Leinwand Mk. 12.— In Luxusband Mk. 18.—

Mannheim 1907.

Ein Gedenkbuch über das Jubiläumjahr...
Gebunden Mk. 2.—

Die politische Sturm- und Drangperiode Badens

von Prof. Leonhard Weber. Ein fesselnd geschriebener politischer Wegweiser...
Gebunden Mk. 3.—

Mannheim in Sage und Geschichte.

Vollständige Erzählungen. Reich illustriert. Für Erwachsene sowohl wie für die heranwachsende Jugend sehr geeignet...
Broschiert Mk. 1.50, gebunden Mk. 2.50.

Stühwärmchen.

Ein Idyll von Niels Hoffmeyer...
Broschiert Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.50.

Novellenkranz

von Walter Treu. 10 Bändchen broschiert...
Mk. 1.—, gebunden à Mk. 1.50.

Modellieren in Schule u. Haus.

Vorlagen zur Herstellung von Gefässen...
Preis Mk. 1.—

Irregang.

Ein Sang vom Nockkard von Maxim Merestor...
gebunden, Mk. 2.—

Nach Felerabend.

Ernstes und Heiteres in Mannheimer Mundart...
gebunden Mk. 1.50.

Ein Blütenstrauss.

Gedichte von Luise Sperling...
gebunden Mk. 2.—

Fritz Reuters humoristische Gedichte

in plattdeutscher Mundart in den Pfälzer Dialekt übertragen...
gebunden Mk. 2.—

Kedde Sundtagskinner

von August Götter. Preis broschiert M. 2.— gebunden Mk. 2.50.

Vakanz.

Ein Bilderbuch für Gross und Klein...
Gebunden Mk. 1.50.

Zeppelin kommt!

Bilderbuch mit Versen von Emilie Martin...
Gebunden Mk. 1.50.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Schreibmaschine

möglichst Continental, fest zu kaufen gesucht...
H. Haas

Hinter-Drehbänke

neu oder gebraucht zu kaufen gesucht...
H. Haas

Sofort Geld!

Rausch perlethene neue u. gebrauchte Möbel...
H. Haas

Der größte Zahler

Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise...
H. Haas

Kleider

Schube und Stiefel, Partiewaren...
H. Haas

Höflicher Zahler

für getragen. Kleider...
H. Haas

Flüchtling

Rausch gegen gute Bezahlung...
H. Haas

Ankauf

von gebrauchten Flaschen...
H. Haas

Der größte Zahler

für getrag. Herren- u. Damenkleider...
H. Haas

Getragene Kleider

Schube, Stiefel...
H. Haas

Neu eröffnet!

Rausch Möbel aller Art...
H. Haas

Säcke zu kaufen gesucht.

Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise...
H. Haas

Gut erhaltenes Harmonium

zu kaufen gesucht...
H. Haas

Zwei gut erhaltene Diplomatenschreibmaschine

zu kaufen gesucht...
H. Haas

Verkauf

Besondere Gelegenheit!...
H. Haas

Kassenschranke

neuester Bauart hat auf Lager...
H. Haas

L. Schiffers

D 1, 3. Telefon 4323.

Metallbeten

Holzrahmen...
H. Haas

Stannend billiger Möbelverkauf!

Eigene Schließkammer...
H. Haas

Gebrauchte Möbel:

Wettler...
H. Haas

Stellen finden

Stellenausbreitung...
H. Haas

Zeichner

Wird am liebsten...
H. Haas

Zeichner

per sofort gesucht...
H. Haas

Stenotypistin

welche auch...
H. Haas

Mädchen

für Hausarbeit...
H. Haas

Mädchen

für Hausarbeit...
H. Haas

Begabungshalber

zu verkaufen...
H. Haas

Piano

Schwaben...
H. Haas

Fast neuer Anzug u. Neberzieher

(Naharb.) für H. Haas...
H. Haas

Ausnahmepreis!

Schlafzim. - Einrichtung...
H. Haas

Federrolle

Tragkraft...
H. Haas

Erstl. Harmonium

neu...
H. Haas

Liegschaften

Käfertal...
H. Haas

Stellen finden

Stellenausbreitung...
H. Haas

Zeichner

Wird am liebsten...
H. Haas

Zeichner

per sofort gesucht...
H. Haas

Stenotypistin

welche auch...
H. Haas

Mädchen

für Hausarbeit...
H. Haas

Mädchen

für Hausarbeit...
H. Haas

Begabungshalber

zu verkaufen...
H. Haas

Magazinarbeiter

gelehrt...
H. Haas

Alleinmädchen

gelehrt...
H. Haas

Alleinmädchen

mit guten Zeugn...
H. Haas

Tüchtiges Alleinmädchen

coal. zum 1. Februar...
H. Haas

Eine reizende Dienstmädchen

sofort gesucht...
H. Haas

Stellen suchen

Tüchtiger militärfreier Kaufmann...
H. Haas

Mietgesuche

Herrschäftliche Wohnung...
H. Haas

Möblierte 5-6 Zimmerwohnung

mit all. Zubehör...
H. Haas

Zimmerwohnung

mit all. Zubehör...
H. Haas

Zu vermieten

7-Zimmer-Wohnung...
H. Haas

7-Zimmer-Wohnung

mit 2 Bürräumen...
H. Haas

C 1, 1

V. Schön möbl. Zim. für 1. Febr. zu verm. ...
H. Haas

C 2, 19

3 Zim. u. Küche...
H. Haas

C 3, 18

Schöne 3 Zim.-Wohnung...
H. Haas

C 3, 20

1 Treppe hoch...
H. Haas

Läden

Ludwigshafen...
H. Haas

Kaufmann

20 Jahre alt...
H. Haas

Seizer und Maschinen

sucht dauernde Stelle...
H. Haas

Dame, mit langjähr. Erfahrung als

Aufsichtsbearbeiterin...
H. Haas

Seinerfräulein

mit gut. Zeugn. i. Stellung in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnung

in d. b. Reichsbank...
H. Haas

Wohnungen

F7, 11 1 Et. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zentralheizung, etc.

N 2, 8 1 Et. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zentralheizung, etc.

Samson & Co. Mannheim D1,1 Für Kommunion und Konfirmation haben wir noch grosses LAGER in schwarzen, weissen und farbigen Kleiderstoffen zu unseren bekannt billigen Preisen

Dismarckplatz 5 5 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, 1 Treppe hoch, per 1. April zu verm.

O 4, 17, Laden sofort zu verm. Nähe, Nähe, Friedrichstraße 14, etc.